

Lutherischer Lektorenbund in Österreich

Evangelisch - kirchlicher Verein

A-2340 Mödling Brühlerstrasse 51/4/8

Telefon : 02236/205769

Mobil : Ing. Gerhard Moder 0699/18877387

Mobil : Helmut Pöll 0676/4303705



Sehr geehrte leitende Damen und Herren in Kirche und Gemeinden! Liebe Schwestern und Brüder in Christus!

In der Evangelischen Kirche (EKÖ) und ihren Gemeinden bemühen sich voll- wie ehrenamtliche Leiter und Mitarbeiter mit großem Einsatz um das Wohlergehen der darin integrierten Glieder. In vielen Bereichen des öffentlichen Lebens wird viel Gutes getan. Es gibt kaum einen Bereich des gesellschaftlichen und politischen Lebens, in dem die EKÖ nicht präsent wäre bzw. sich zu Wort meldet wie andere NGOs auch. Zu viele Vorhaben binden aber praktisch alle Ressourcen, für den existenziell wichtigen Missionsauftrag Christi gibt es weder Zeit noch Kompetenz.

Warum diese Umfrage „Lebendige Gemeinde“ wichtig war

Weil die Zukunft der EKÖ auf dem Spiel und die EKÖ ohne Mission keine Zukunft hat!
Eine schwindende Substanz wird nur mehr verwaltet; der EKÖ-Mitgliederstand AB reduzierte sich im Jahre 2016 von 290.654 auf 286.396 Personen und verlor somit 4.258 Mitglieder d.s. 1,46% (diözesan 0,94 – 4,35%). Dies und mehr als 80% dem Gemeindeleben fernstehenden Kirchengliedern sind alarmierend, sich deswegen zu sorgen, genügt nicht!

Ein mutiger Ausbruch aus diesem jahrelangen Abwärtstrend ist geboten. Wie zu Zeiten König Josias müssen die Hl. Schrift und insbesondere der Missionsbefehl Christi ernst genommen werden - will die EKÖ überleben. Kirchenleitung, Gemeinden, Werke, Vereine und Mitarbeiter sollten gemeinsam alles tun, Leben und Dienst der EKÖ und der Gemeinden am Missionsbefehl Christi neu auszurichten.

Das vom Lektorenbund veranstaltete Symposium „**Lebendig werden-lebendig bleiben**“ am 28.März 2015 in Linz war ein erster Schritt. Referenten aus Kirchenleitung, Werk für Evang. & Gemeindeaufbau, zweier Gemeinden und ein Evangelist trugen ihre Erfahrungen und Visionen vor und diskutierten mit 60 Teilnehmer aus vielen Gemeinden. Die Referate der Kirchenleitung enthielten leider kaum missionarische Ansätze - zu hören auf einer CD mit allen Inhalten.

Logische Folge des Symposiums war daher die Umfrage „**Lebendige Gemeinde**“ unter allen 196 Pfarrgemeinden der EKÖ. Sie sollte zeigen, wie Pfarrer/innen, Lektor/innen, Kuratoren/innen, Leiter, Mitarbeiter und Glieder aus allen Diözesen ihre Gemeinde missionarisch erleben und beurteilen.

Die Umfrage wurde kurz gehalten und war nur auf die allerwichtigsten missionarischen Faktoren beschränkt um, wie zugesagt, den Aufwand für Gemeinde und Befragte so gering wie möglich zu halten. Dass nur aussagefähige Personen und nach bestem Wissen antworteten, wurde dabei vorausgesetzt.

Von 1600 versendeten Fragebögen wurden 483 beantwortet, die Rücklaufquote betrug ca. 30%. Antworten kamen aus 50 von 196 kontaktierten Gemeinden d.s. ca. 25%. Die vorliegende „EKÖ – Auswertung“ umfasst somit alle 483 Antworten - mit großen, gemeindlichen Unterschieden.

Wie kann die Auswertung genutzt werden, um (noch) missionarisch(er) zu werden?

Ein Unternehmen verliert heutzutage zwingend Marktanteile, wenn es nicht mehr investiert - und kann untergehen. In der Regel ist es sanierbar, solange es Kompetenz und Marktakzeptanz hat. Bei der Sanierung forciert man dann die eigenen Stärken und Marktsegmente, die Erfolg versprechen. Nachrangige Bereiche werden für die Zeit der Sanierung zurückgestellt. Das bringt Spielraum für Ausbau und Investition in die existenziell wichtigen Kernbereiche. Manche Firmen wurden durch ihre Sanierung stärker denn je. Ähnliches gilt auch für Kirchen, auch diese können „Marktanteile“ verlieren und durchaus auch untergehen, wie die Geschichte zeigt.

Partielle Retuschen sind zu wenig, die EKÖ braucht eine geistliche Sanierung.

Ein kleiner, erster Schritt ist die Förderung von Glaubenskursen im Lutherjahr 2017, diese sollten aber zur Dauereinrichtung werden; gabenorientierte Mitarbeiterschulungen für missionarische Dienste sollten unbedingt folgen. Auch Haus- und Bibelkreise, begleitete Jüngerschaftskreise und Leiterschulungen usw. würden vielen Gemeinden zum Segen werden.

All das kann nur ein Anfang sein, weitergehende Maßnahmen sind unumgänglich, ist doch der Kernauftrag ihres Eigners klar – die EKÖ hat gemäß Mt28,18ff missionarisch zu leben und zu dienen. Sie hätte keine Hoffnung auf Gottes Segen, wollte sie dem Heiligen Geist zuschieben, was doch ihr Auftrag ist – Jünger zu machen. Die EKÖ und ihre Gemeinden sollten daher alles aufgreifen, was der Umsetzung des Auftrags Jesu dienlich ist – woher es auch kommen mag!

Möge der Herr Jesus unser Vertrauen und unsere Treue so sehr stärken, sodass nicht die Gesellschaft die EKÖ sondern ER durch die EKÖ die Gesellschaft prägt. Dies erbittet der